

ISB aktuell

DAS MAGAZIN DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK RHEINLAND-PFALZ (ISB) 1112



Die neue ISB – Partner für Wirtschafts- und Wohnraumförderung



Im Interview
Staatssekretär
Dr. Salvatore Barbaro



Potenziale nutzen
Ansiedlung dreier
Top-Unternehmen

INHALT UND EDITORIAL



TITEL

Die neue ISB

Nach der Fusion von ISB und Landestreuhandbank (LTH): Förderung von Wirtschaft und Wohnen unter einem Dach.

Seite 4



INTERVIEW

Dr. Salvatore Barbaro

Der Staatssekretär des rheinland-pfälzischen Finanzministeriums spricht über die Zusammenführung von ISB und LTH.

Seite 9



MARKTEINSCHÄTZUNG

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

Wie geht es weiter mit der deutschen Wirtschaft und der Währungsunion?

Seite 11

IHRE ISB

Der Bereich „Wohnraumförderung Markt“ der ISB informiert auf Messen, Veranstaltungen und vor Ort beim Kunden über die Produkte der Wohnraumförderung.

Seite 10

ISB VOR ORT

Immer unterwegs auf Messen und bei Veranstaltungen: Hier berichtet die ISB von ihren Einsätzen in ganz Rheinland-Pfalz.

Seite 14

EDITORIAL



Das Richtige richtig tun

Liebe Leserinnen und Leser,

wie viele unserer Kunden hat sich auch die ISB in den vergangenen Jahren immer wieder notwendigen Veränderungen gestellt. So ist die ISB in ihrer über 20-jährigen Geschichte stark gewachsen, sie hat innovative Förderprodukte für neue Kundengruppen entwickelt und Führungswechsel erfolgreich gestaltet. Alle diese Veränderungen verlangen vor allem leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereit sind, an den neuen Herausforderungen aktiv mitzuarbeiten. Damit das gelingt, bedarf es einer klaren Mission, die intern wie extern erklärt, was der Sinn von strategischen Veränderungen ist und welcher Zweck damit verfolgt wird. Wenn die Richtung klar ist, dann lässt sich der Wandel auch effektiv managen. Das geht



POTENZIALE NUTZEN

Betriebsansiedlung

In Rekordzeit ist die Ansiedlung von drei Top-Unternehmen in Rheinland-Pfalz gelungen – die ISB war dabei.

Seite 16

Inhalt

TITEL

4 Die neue ISB

INTERVIEW

9 Dr. Salvatore Barbaro, Finanzstaatssekretär

IHRE ISB

10 Service durch den Bereich Wohnraumförderung Markt

MARKTEINSCHÄTZUNG

11 Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

AKTUELLES

12 Änderungen in Wirtschafts- und Wohnraumförderung

13 Meldungen aus der ISB

ISB VOR ORT

14 Initiative für Integration

Auftakt der Veranstaltungsreihe Familienunternehmen

POTENZIALE NUTZEN

16 Betriebsansiedlung in Rheinland-Pfalz

19 TERMINE

uns in der ISB nicht anders als vielen unserer Kunden aus dem Mittelstand und unseren Partnern aus der Finanzwirtschaft.

Deshalb wollen wir Ihnen den jüngsten Entwicklungsschritt der ISB erläutern, nämlich die im Januar vollzogene Fusion zwischen der „alten“ ISB GmbH und der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH) zur „neuen“ ISB. Mit dieser Fusion hat das Land seine beiden Förderinstitute zusammengelegt, um das Know-how in Sachen Wirtschafts- und Wohnraumförderung zu bündeln und die Organisationsstrukturen insgesamt weiter zu optimieren. Wir informieren Sie über die Beweggründe der Entscheidung und die Vorteile des neuen, gestärkten Instituts. Darüber hinaus bieten wir Ihnen aktuelle Themen und Termine aus dem gesamten Spektrum

der ISB. Sie lesen im ISB-Magazin künftig also auch Beiträge rund um das Themenfeld Wohnen – und zwar von der Förderung von Wohneigentum und dem Bau von Mietwohnungen bis hin zur energetischen Sanierung und dem barrierefreien Wohnungsbau.

Investitionen jeder Art bleiben das Herzstück der konjunkturellen und strukturellen Entwicklung in Rheinland-Pfalz. Investitionen drücken sich dabei nicht nur in abstrakten Wirtschaftsdaten aus, sondern haben immer zugleich einen konkreten Bezug zu

den Menschen. In Investitionen manifestiert sich Unternehmergeist, sie bedeuten die Zukunft von Familienunternehmen, genauso wie sie Arbeitsplätze in der Heimatregion schaffen oder den Wunsch vom Wohnen in den eigenen vier Wänden erfüllen. Bei alledem ist die Mission der neuen ISB ganz klar: Als das Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz wollen wir für unsere Kunden und Partner der anerkannte und geschätzte Ansprechpartner in Sachen Investitionsförderung sein und einen nachhaltigen Beitrag zum Wohl unseres Landes leisten.

Ulrich Dexheimer,
Sprecher des Vorstands

Jakob Schmid,
Mitglied des Vorstands

Dr. Ulrich Link,
Mitglied des Vorstands

Die neue ISB *Investitionen in* *Wirtschaft und Wohnen werden bei der neuen ISB künftig* *unter einem Dach gefördert*





Die Nachricht im Januar 2012 hörte sich kurz und sachlich an: Das Land hat seine beiden Förderinstitute, die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH und die Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH), zu einer Anstalt des öffentlichen Rechts zusammengeführt. Auf der Pressekonferenz am 10. Januar 2012 gab es dann noch weitere Fakten dieser Fusion: Die „neue“ ISB ist mit einem Stammkapital von 184 Millionen Euro ausgestattet, die Bilanzsumme beträgt 11,7 Milliarden Euro und rund 300 Beschäftigte stellen ihre Expertise bereit. So weit die Zahlen – doch was genau sind die Ziele, die mit dieser Fusion verbunden sind, und welche Vorteile bietet sie konkret für die Kunden aus Mittelstand, Wohnungsbau und Kommunen, die doch bislang mit ihrer „alten“ ISB und LTH zufrieden waren? Sechs Punkte erläutern Sinn und Zweck der neuen ISB und zeigen, was sich hinter den nüchternen Zahlen verbirgt.

Die Bündelung der Förderprodukte des Landes ist mit der Fusion nunmehr endgültig komplett, sodass sich der Service der ISB für ihre Kunden weiter verbessert.

„Mit der Fusion ist die ISB zentrale Ansprechpartnerin der Wirtschafts- und Wohnraumförderung in Rheinland-Pfalz“, sagt Ulrich Dexheimer, Sprecher des Vorstandes. Die Berater der ISB können jetzt auf die gesamte Palette der Förderprodukte zugreifen und dadurch ihren Kunden Lösungen für alle Investitionsfinanzierungen zusammenstellen, und zwar ganz gleich, ob es um Investitio-

nen in Wohneigentum oder Mietwohnungen bzw. um Investitionen in Gründungen, Innovationen, Firmenerweiterungen oder kommunale Infrastruktur geht. Nun heißt es nicht mehr „Wirtschaftsförderung aus einer Hand“, sondern „Wirtschafts- und Wohnraumförderung aus einer Hand“.

Die neue ISB verbessert die Voraussetzungen, dass Wirtschaften und Wohnen nicht getrennt, sondern als sich ergänzende Faktoren der strukturellen Entwicklung des Landes betrachtet werden.

Wirtschaft und Wohnen gehen Hand in Hand – so wie das die ISB-Kunden vor Ort an ihrem Standort, in ihrer Kommune oder Region als Lebenswirklichkeit erleben. Unternehmen, die auf Fachkräfte dringend angewiesen sind, wissen ohne langes Nachdenken, dass das ausreichende Angebot an Wohnraum für junge Familien oder attraktives Wohnen in der Standortkommune ein Wettbewerbsvorteil sind. Überhaupt ist die erfolgreiche Entwicklung in allen Regionen des Landes davon abhängig, dass beides gleichzeitig gelingt: eine ausreichende und stabile Wirtschaftsstruktur zu erhalten und das Wohnen und Leben in Rheinland-Pfalz attraktiv zu machen. Das gilt erst recht in Zeiten des demografischen Wandels.

Die Fusion geht einher mit einer zukunftsorientierten Organisationsreform.

Vorrangiges Ziel ist es, Effizienzgewinne zu nutzen, um das Beratungsangebot für bestehende und zukünftige Kunden durch die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ISB

Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz

der ISB weiter zu verbessern. Doch es geht nicht nur um eine verbesserte Effizienz. „Die Vorgaben an die Bankenorganisation seitens der Bankenaufsicht werden sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln. Die Situation auf den Finanzmärkten schreit geradezu nach weiteren Anpassungen der Anforderungen an eine moderne Bankenstruktur. Unser Ziel war und ist, die ISB schon heute so aufzustellen, dass sie den künftigen Anpassungen nicht ständig durch neue Organisationsänderungen nachhecheln muss. Sie soll vielmehr heute für die Anforderungen in vier oder fünf Jahren aufgestellt sein“, so der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Finanzstaatssekretär Dr. Salvatore Barbaro.

Neue Themenfelder wie die Förderung regenerativer Energien können nun mit vereinten Kräften umgesetzt werden.

Die Energiewende durch Investitionen mitgestalten – mit dieser Aufgabe müssen sich nicht nur Unternehmen vermehrt auseinandersetzen. Auch bei Hausbau, Sanierung oder Modernisierung spielt dies eine immer wichtigere Rolle. Investitionen in regenerative Energien – ob in Form von Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbau oder der Errichtung neuer Betriebsstätten – sie bedeuten immer zugleich Aufträge für Handwerk und Mittelstand in Rheinland-Pfalz. Deren innovative Ideen zur Energiewende zu fördern ist wiederum klassische Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Hier schließt sich

der Kreis und zeigt sich der Sinn einer integrierten Wirtschafts-, Wohnraum- und Strukturförderung in Rheinland-Pfalz.

Sozialer Ausgleich und Chancengleichheit werden als Grundsätze der Wirtschafts- und Wohnraumförderung in Rheinland-Pfalz gestärkt.

Vielleicht nicht auf den ersten Blick, aber doch zumindest auf den zweiten gibt es auch in dieser Hinsicht viel Verbindendes zwischen Wirtschafts- und Wohnraumförderung. Bei der Wohnraumförderung liegt es auf der Hand: Schwerpunkt ist und bleibt die soziale Komponente des Wohnungsbaus. Für die Förderung von Wohnraum stellt das Land in diesem Jahr ein Kontingent für Darlehen in Höhe von rund 136 Millionen Euro zur Verfügung, das mit Fördermitteln in Höhe von 35 Millionen Euro realisiert wird. Aber auch in der Wirtschaftsförderung geht es um Chancenausgleich und faire Verhältnisse, zum Beispiel bei der Förderung von jungen innovativen Gründern, bei der Förderung der Schaffung von Ausbildungsplätzen oder der Förderung von strukturschwachen Regionen. Überhaupt war die gesamte Idee der Wirtschaftsförderung, die 1993 zur Gründung der ISB führte, von Anfang an darauf ausgerichtet, kleine und mittlere Unternehmen im Sinne eines fairen Wettbewerbs zu stärken. Auch in puncto Förderphilosophie passen beide Institute also gut zusammen und werden sich gegenseitig bereichern.

Sowohl in der Wirtschafts- als auch in der Wohnraumförderung setzt die neue ISB auch weiterhin auf die enge Zusammenarbeit mit Partnern und Multiplikatoren aus ganz Rheinland-Pfalz. Das sagen einige von ihnen über die Fusion:

» Für die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen brauchen wir ein effektives und effizientes Förderinstitut in Rheinland-Pfalz. Genau das ist die ISB, mit der wir auch in Zukunft eng zusammenarbeiten werden.«

Arne Rössel,
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der
rheinland-pfälzischen IHKs

» Durch die guten Refinanzierungsmöglichkeiten der neuen ISB gibt es auch zukünftig Spielraum für die Wirtschaftsförderung. Die Genossenschaftsbanken unterstützen diese neuen Impulse.«

Uwe Abel,
Vorstandsvorsitzender Mainzer Volksbank



Sie hoben die neue ISB aus der Taufe: Finanzstaatssekretär und Vorsitzender des Verwaltungsrates Dr. Salvatore Barbaro, Vorstandsmitglied Jakob Schmid von der ehemaligen LTH, Sprecher des Vorstandes Ulrich Dexheimer und Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link von der ehemaligen ISB GmbH sowie Wirtschaftsstaatssekretär Ernst-Christoph Stolper. Am 10. Januar 2012 stellten sie gemeinsam mit der Pressesprecherin Claudia Belz die neue ISB vor.

Die Zusammenarbeit mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Finanzen wird noch einmal verbessert, weil auch sie nunmehr einen Ansprechpartner für alle Fälle haben. Ob es das Hausbankprinzip im Darlehensverfahren ist oder die Kooperation mit weiteren Finanzierungspartnern wie zum

Beispiel der KfW als Förderbank des Bundes – die „alte“ ISB und die LTH hatten in der operativen Tätigkeit schon immer vieles gemeinsam. Mit der Fusion beider Institute bietet sich nun diesen Partnern ein einheitlicher Ansprechpartner, der die bewährte Zusammenarbeit aller Beteiligten

im Land weiter stärken kann. Das gilt nicht zuletzt im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Kammern und kommunalen Wirtschaftsfördereinrichtungen. Dabei ist es im Interesse aller, dass die neue ISB dank der neuen rechtlichen Form als Anstalt des öffentlichen Rechts nun über noch →

» Die Wohnraumförderung bleibt in Rheinland-Pfalz eine wichtige Aufgabe. Die Fusion von LTH und ISB stellt diesen Bereich für unsere demografische, soziale, wirtschaftliche und energetische Zukunft auf.«

Guido Höffner,
Vorstand Bau AG Kaiserslautern

» Ein Ansprechpartner für alle Förderprogramme – das bedeutet für alle weniger Bürokratie und mehr Zeit für das eigentliche Geschäft.«

Ralf Hellrich,
Hauptgeschäftsführer der HWK der Pfalz

» Sparkassen und ISB sind Partner des Mittelstandes in Rheinland-Pfalz. Von der effektiven Kooperation profitieren unsere Kunden und Regionen.«

Peter Scholten,
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Rhein-Nahe

günstigere Refinanzierungsmöglichkeiten verfügt als die bisherige, als GmbH firmierende ISB. Dies eröffnet weitere Vorteile für die erfolgreiche Mittelstandsfinanzierung und -förderung, und zwar in bewährter Kooperation mit den Partnern vor Ort.

„Damit stärkt die neue ISB der rheinland-pfälzischen Wirtschaft den Rücken und sorgt für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates, Ernst-Christoph Stolper, Staatssekretär

im Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung.

Alles dreht sich also in der neuen ISB um Investitionen! Investitionen sind gerade in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz der Motor wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung. Dieser Motor wird nun von der neuen ISB optimal gewartet und gepflegt, damit er wie geschmiert läuft. Die ISB ist das Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz – dieser Satz gilt heute mehr denn je.

Durch die breitere Aufstellung der neuen Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ergeben sich für die Kunden keine Änderungen. Die Standorte in der Holzhofstraße und in der Löwenhofstraße in Mainz bleiben bestehen. Wer seinen bewährten Ansprechpartner erreichen möchte, wählt die 06131 6172-1 und danach die bekannte Durchwahl. Die E-Mail-Adressen werden bei allen Ansprechpartnern einheitlich nach dem Schema „vorname.nachname@isb.rlp.de“ gebildet. ■

Wohnraum für alle

Von der Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur aktuellen Entwicklung hin zum barrierefreien Bauen begleitet die Wohnraumförderung die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Rheinland-Pfalz seit mehr als 60 Jahren

Energieeffizientes Bauen und Sanieren, Barrierefreiheit, komfortables und angemessenes Wohnen – wer sich heute mit Bauen und Modernisieren befasst, kommt an diesen Themen nicht vorbei. Auch die Wohnraumförderprogramme des Landes werden diesen Anforderungen gerecht, wohingegen der Fokus der Förderung ursprünglich woanders lag: „Nach dem Zweiten Weltkrieg galt es, die herrschende Wohnungsnot zu beseitigen und Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Das ging nur mit finanzieller Unterstützung der Bürger“, sagt ISB-Vorstandsmitglied Jakob Schmid. 1949 wurde daher der Treuhandfonds für Grundpfandrechte mit Sitz in Koblenz gegründet. Nur ein Jahr später wurden das erste Jahreswohnungsbauprogramm des Landes und das erste Wohnungsbaugesetz des Bundes verabschiedet. Bereits 1953 zog der Treuhandfonds nach Mainz um. 1961 löste das Land den Fonds auf und richtete statt-

dessen die Landestreuhandstelle ein, die damals in die Landesbank Rheinland-Pfalz (LRP) integriert wurde. Die LTH blieb jedoch wirtschaftlich und organisatorisch von der LRP getrennt.

2008 ging die Landestreuhandstelle dann mit der LRP in die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) über und wurde dort erst zum Teilbetrieb erweitert. Schon kurz darauf folgte dann der mutige Schritt in die Eigenständigkeit: Die LTH wurde 2009 aus dem LBBW-Konzern als Anstalt öffentlichen Rechts ausgegliedert und war dann als selbstständige Förderbank tätig. „Mit dem sich wandelnden Zeitgeist und den organisatorischen Veränderungen wurden

nach und nach Bürokratien abgebaut“, so Schmid. „Heute können die Fördermittel schnell und einfach beantragt und bewilligt werden.“ Im Laufe ihres über 60-jährigen Bestehens habe die LTH etwa 445.000 Wohnungen gefördert.

Im Backoffice-Bereich arbeiteten die ehemalige LTH und die „alte“ ISB schon lange vor der Fusion im Januar dieses Jahres zusammen. Durch die Zusammenführung der beiden Institute wurden gemeinsame Kompetenzen gebündelt und Synergien für die Bereiche Wohnraum- und Wirtschaftsförderung geschaffen. Die neue ISB bietet nun in allen Belangen eine „Förderung aus einer Hand“. ■

Siedlungsbau in
den 1950er Jahren.





Wir wollten ein größeres und somit flexibleres Institut kreieren, das leichter die Herausforderungen meistern kann.»

Zukunftsfähigkeit der ISB gestärkt

Interview mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der ISB, Finanzstaatssekretär Dr. Salvatore Barbaro

LTH und ISB sind zu einem neuen Förderinstitut fusioniert. Was hat für Sie und für das Land den Ausschlag gegeben, diese Fusion voranzubringen?

Alle Förderbanken stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Sie müssen sich vor dem Hintergrund sich wandelnder Förderschwerpunkte – Stichwort Energiewende – mit ihrer Umwelt verändern. Wir wollten ein größeres und somit flexibleres Institut kreieren, das leichter die Herausforderungen meistern kann. Hinzu kommt, dass wir die Kompetenzen aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung und aus den Bereichen Bauen und Energieeffizienz bündeln wollten. Die Reaktionen auf die Fusion sind positiv.

Was bedeutet die neue rechtliche Form (Anstalt öffentlichen Rechts) für die Bank und ihre Kunden?

Die „alte“ ISB firmierte als GmbH, die LTH war bereits eine Anstalt. Der Vorteil dieser Rechtsform liegt in deutlich verbesserten Refinanzierungsmöglichkeiten. Insofern ist die Anstalt auch ein Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der ISB. Für die Kunden werden sich keine gravierenden Veränderungen ergeben; für einige gibt es jetzt statt zwei nur noch einen Ansprechpartner – und das ist gut so.

Welche Erfahrungen haben Sie aus dem Fusionsprozess mitgenommen?

Die Zusammenführung der beiden Institute wurde insbesondere von der Beleg-

schaft ermöglicht. In sieben Arbeitsgruppen, koordiniert von einer Projektleitung und einem Lenkungsausschuss, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Institute und auch der Ministerien in extrem kurzer Zeit ein neues Institut aus der Taufe gehoben. Es war richtig, auf die Leistungsfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen zu vertrauen. Die konstruktive Form und das Zusammenwachsen im Prozess waren die positivste Erfahrung. Sie macht mich sehr zuversichtlich und verpflichtet mich zum Dank an alle. Dazu gehört auch die gute Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen und natürlich den Institutsleitungen.

Wann steht der ISB die nächste große organisatorische Veränderung ins Haus?

Mit der Ausgliederung der Bürgschaftsbank und nach der Fusion hat die ISB eine lange Zeit der Strukturveränderungen durchlebt. Damit muss jetzt Schluss sein. Die Bank soll sich finden und als neues Institut leben. Vor allem soll sie sich auf das Fördergeschäft konzentrieren können. ■



Der Bereich Markt informiert landesweit über die Produkte der Wohnraumförderung: (von links) Sabine Mikić, Jens Koebeke, Giovanna Gölz, Ulrike Maehrlein, Alexandra Wüst und Bereichsleiter Michael Back.

Beraten, Schulen, Erklären

Der Bereich Markt bringt die Wohnraumförderprogramme zu Multiplikatoren und Bürgern im Land

Wer Wohneigentum bilden möchte, die Modernisierung seiner Immobilie plant oder Mietwohnraum schafft: Bei der Finanzierung sollten auch immer Fördermittel eine Option sein. Voraussetzung für ein optimales Finanzierungspaket ist eine umfassende und individuelle Beratung. Hierfür steht der Bereich Wohnraumförderung Markt der ISB als erster Ansprechpartner mit seiner Expertise in allen Förderbereichen zur Verfügung.

Bereichsleiter Michael Back und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fast täglich in Rheinland-Pfalz unterwegs, um über die Programme der Wohnraumförderung zu informieren. Die Teammitglieder stellen die Förderprogramme im Bereich Wohnraum auf Messen vor, schulen Kreditinstitute und Finanzierungsberater und werden als Wohnraum-Experten häufig als Referenten zu Vorträgen auf Fachveranstaltungen eingeladen. Darüber hinaus pflegen sie den intensiven Kontakt zu den Kreis- und Stadtverwaltungen, der Wohnungswirtschaft sowie zur politischen Ebene.

„Die Wohnraumförderung unterscheidet drei Produktbereiche: die selbst genutzte

Immobilie, die Mietimmobilie und die Modernisierung dieser beiden Immobiliengruppen“, erklärt Michael Back. „Die Fördermittel können häufig auch mit der Bundesförderung kombiniert werden.“ Wie in vielen Fällen der Wirtschaftsförderung werden auch bei der Wohnraumförderung die meisten Programme über die Hausbank beantragt, nachdem die jeweiligen Kreis- oder Stadtverwaltungen eine Förderbestätigung ausgestellt haben.

„Meistens kann die ISB die Top-Konditionen einer Bank unterbieten“, sagt Back. Kommen für einen Kunden Förderzuschüsse infrage, rät die Hausbank oftmals direkt zur Förderung durch die ISB. Ansprechpartner für die Bank, die Bauherren sowie die Verwaltungen ist das Team Markt.

Unterstützt werden außerdem Wohnungsbaugesellschaften und Besitzer von Mietimmobilien. „Bei vielen Wohnungsbau-gesellschaften entfiel in den vergangenen Jahren der kommunale Auftrag, doch die Aufgabe, Wohnraum mit günstigen Mieten bereitzustellen, blieb bestehen“, erklärt Back. Sein Team berät die Gesellschaften

und Besitzer deshalb in Förderfragen rund um Bau und Modernisierung und fördert mit zinsgünstigen Darlehen preiswerten Wohnraum für Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Zum Aufgabenbereich des Teams Markt gehört zudem die Analyse des Wohnungsmarktes in Rheinland-Pfalz. „Um unsere Ansprechpartner im Land gründlich und umfassend informieren zu können, dokumentieren wir jedes Jahr die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt. Wir ermitteln den Wohnungsbestand und beobachten Faktoren wie das Bevölkerungswachstum, die Altersstruktur in Städten oder die Kaufkraft der Bürger“, erklärt Back. So unterstützt das Team Markt das Land bei seiner Entscheidungsfindung zur Wohnungsbaupolitik und kann rechtzeitig auf wichtige Änderungen beim Wohnraumbedarf hinweisen.

Weitere Informationen zu den Einsätzen und Aufgaben des Bereichs Wohnraumförderung Markt und zu den Programmen der Wohnraumförderung erhalten Sie online unter www.isb.rlp.de oder unter Telefon 06131 6172-1991. ■

Wie geht es weiter mit der deutschen Wirtschaft und der Währungsunion?

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard mahnt Konsolidierung des Staatshaushalts an

Deutschland hat zwei ausgesprochen gute Jahre hinter sich: Mit einer Zuwachsrate von drei Prozent verzeichnete die deutsche Volkswirtschaft im abgelaufenen Jahr 2011 einmal mehr – nach 3,7 Prozent im Jahr 2010 – ein rasantes Wachstum. Nach langen Jahren eines unterdurchschnittlichen Wachstums ist Deutschland zur europäischen Konjunkturlokomotive geworden. Noch beeindruckender ist die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. In vielen Regionen herrscht mittlerweile Vollbeschäftigung, teilweise sogar ein akuter Arbeitskräftemangel.

Diese Entwicklung legt die Frage nahe, was in diesen wenigen Jahren eigentlich in Deutschland passiert ist. Schließlich waren wir zwischen 1995 und 2005 das europäische Wachstumsschlusslicht und galten als der „kranke Mann“ Europas. Die Antwort lautet: Die erstaunlich gute Entwicklung von Wachstum und Beschäftigung in Deutschland ist einerseits auf die aufgrund von Innovationen und Rationalisierungen erreichte solide Verfassung der deutschen Unternehmen und ebenso auf die moderate Tariflohnpolitik der vergangenen Jahre zurückzuführen. Auf der anderen Seite haben aber auch die wirtschaftspolitischen Reformen vor allem der früheren Bundesregierungen (Agenda 2010, Rente mit 67, Reform der Einkommens- und Unternehmensbesteuerung, Schuldenbremse) zur soliden wirtschaftlichen Verfassung beigetragen.

Für das laufende Jahr zeichnet sich eine globale konjunkturelle Eintrübung ab, von der auch die deutsche Volkswirtschaft nicht verschont bleiben wird. Die prognos-

tizierten Veränderungsdaten des realen Bruttoinlandsprodukts liegen aktuell zwischen 0,9 Prozent (Sachverständigenrat) und -0,1 Prozent (Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung), wobei die Prognose des Sachverständigenrates wesentlich plausibler ist. Für das kommende Jahr 2013 wird durchgängig eine Verbesserung der konjunkturellen Lage erwartet, mit Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,2 Prozent.

Die zentrale wirtschaftspolitische Aufgabe ist die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die Bewältigung der Schuldenkri-

se. Durch die massiven Interventionen der Europäischen Zentralbank (EZB) sind die Risikoprämien für italienische und spanische Staatsanleihen gesunken. Aber das ist nur ein Kurieren an Symptomen. Man hat dem Patienten ein Schmerzmittel verabreicht; die Krankheitsursache ist damit noch nicht beseitigt. Dazu müssen vor allem in den europäischen Krisenländern, aber auch in Deutschland die im Zuge der Finanzkrise stark gestiegenen staatlichen Schuldenstandsquoten reduziert werden. In Deutschland geht das nur über eine entschlossene Haushaltskonsolidierung, und zwar bei Bund und Ländern. Da kommt es auf jede einzelne Maßnahme an. Auch die Vereinigung der Wirtschaftsförderung und Wohnraumförderung in der landeseigenen Investitions- und Strukturbank (ISB) spart öffentliche Mittel ein und ist deshalb ein, wenn auch nur bescheidener Beitrag zur Konsolidierung des Landeshaushalts. ■



Prof. Dr. Wolfgang Wiegard war Mitglied im Rat der Wirtschaftsweisen, er berät die Bundesregierung, hält Vorträge und ist in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung tätig.



Technologieförderung für Rheinland-Pfalz

Programm InnoTop erleichtert Investitionen in Innovationen

Mit bis zu 750.000 Euro je Projekt unterstützt das Land rheinland-pfälzische Unternehmen bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit dem Programm „InnoTop“. Die nicht rückzahlbaren Fördermittel können für Investitionen in die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsver-

fahren beantragt werden. Die ISB bewilligte aus den EU-Mitteln bisher bereits Zuschüsse von mehr als dreizehn Millionen Euro. Unterstützt wurden verschiedenste Projekte, wie zum Beispiel die Entwicklung des Prototyps eines neuartigen Lasers zur Bearbeitung von unterschiedlichen Materialien oder die Entwicklung eines Verfahrens zur Rückgewinnung wiederverwertbarer Stoffe aus Klärschlamm. Förderfähig ist die Entwicklung neuer Produkte oder Verfahren, die bisher auf dem europäi-

schen Markt noch nicht vertrieben werden. Vor der Antragstellung besteht die Möglichkeit eines kostenlosen Vorgesprächs in der ISB oder vor Ort.

Informationen zu diesem und zu weiteren Förderprogrammen der ISB finden Sie auf der Homepage www.isb.rlp.de. Telefonisch steht Ihnen das Beraterzentrum der ISB unter der Rufnummer 06131 6172-1333 oder per E-Mail unter beratung@isb.rlp.de zur Verfügung. ■

Zinsgarantiedarlehen für Modernisierung und Wohneigentum für 1,7 Prozent

Land unterstützt weiterhin mit Programmen der sozialen Wohnraumförderung



2012 führt Rheinland-Pfalz die Programme „Modernisierung“ und „Wohneigentum“ im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung fort. Den Bau oder Kauf von selbst genutzten Häusern und Wohnungen fördert das Land mit Zinsgarantiedarlehen. Die Förderung ist einkommensabhängig und richtet

sich zudem nach der Anzahl der zum Haushalt gehörenden Personen sowie nach dem Standort des Objektes. Wer seine Wohnimmobilie modernisieren möchte, kann ein Zinsgarantiedarlehen in Höhe von 460 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche bei der Hausbank für einen Zinssatz von 1,7 Pro-

zent jährlich beantragen. Der Förderkatalog umfasst unter anderem energiesparende Maßnahmen, die Nutzung alternativer und regenerativer Energien, barrierefreie Maßnahmen sowie die nachhaltige Erhöhung des Gebrauchswerts. Im Modernisierungsprogramm bietet das Land auch Investitionszuschüsse in Höhe von 25 Prozent der förderfähigen Kosten zwischen 2.000 und 10.000 Euro für bestimmte Maßnahmen an. Im Wohneigentumsprogramm und bei der Modernisierung selbst genutzten Wohneigentums wird vor Antrag über die Hausbank eine Förderbestätigung für die Inanspruchnahme der Zinsgarantie benötigt. Diese Bestätigung stellt die zuständige Kreis- oder Stadtverwaltung aus.

Unsere Ansprechpartner erreichen Sie telefonisch unter 06131 6172-1991, per E-Mail an wohnraum@isb.rlp.de sowie unter www.isb.rlp.de. ■

Rheinland-Pfalz- Ausstellung

Neun Tage Beratung rund um energieeffizientes und barrierefreies Bauen und Sainieren – die ISB war bereits zum siebten Mal auf der Sonderschau „Energie sparen + energieeffizientes und barrierefreies Bauen und Sainieren“ der Rheinland-Pfalz-Ausstellung. Zusätzlich informierte das Team Markt täglich in Vorträgen über die Wohnraumförderung des Landes. Viele Bürger nutzten die Verbrauchermesse, um sich über die Förderprogramme zu informieren (Foto rechts). ■



SUCCESS 2012

Mit der Vergabe der Technologieprämie „SUCCESS“ würdigt die ISB gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium besonders erfolgreiche Innovationsvorhaben rheinland-pfälzischer Unternehmer. Für die Prämierung können sich Unternehmen bewerben, die im Rahmen der Technologieförderung des Landes in der Zeit von 2008 bis 2010 ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erfolgreich abgeschlossen und damit erste Markterfolge erzielt haben. Hierfür werden Prämien bis zu 15.000 EUR vergeben. Eine unabhängige Jury, besetzt mit Professoren rheinland-pfälzischer Hochschulen, wird die besten Projekte ermitteln. ■

Das Infomaterial 2012

Broschüren und Infolyer im neuen Look

„Alles aus einer Hand“ – das gilt künftig nicht nur für die Förderprogramme der neuen ISB, sondern auch für ihre Broschüren, Flyer und Veranstaltungseinladungen. LTH-Grau und Landesregierung-Rot sind die neuen Farben der ISB, die seit Januar auf allen neu aufgelegten Printprodukten der ISB zu sehen sind. Im neuen Design erschienen bereits die beiden Broschüren „Wohneigentum 2012“ und „Modernisierung 2012“ des

Bereichs Wohnraumförderung. Im Laufe der nächsten Zeit werden unter anderem die Servicebroschüre „ISB auf einen Blick“ und der Geschäftsbericht folgen. Übrigens: Auch die „ISB aktuell“, die Sie gerade in Händen halten, wurde bereits im neuen Layout gestaltet. Einiges getan hat sich auch auf den Internetseiten der Wirtschafts- und Wohnraumförderung: Besuchen Sie uns unter www.isb.rlp.de. ■



Erster Platz: Die Courage-AG des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums in Speyer mit bigFM-Geschäftsführer Kristian Kropp (2. von links) und Integrationsministerin Irene Alt (rechts).

Initiative für Integration

ISB unterstützt rheinland-pfälzische Integrationsinitiativen

Mit ihrem Engagement gegen Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung hat die Courage-AG des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums in Speyer beim landesweiten bigFM-Wettbewerb „Initiative für Integration 2012“ den ersten Platz erreicht. Bei einer feierlichen Preisverleihung im Foyer der ISB nahmen die AG-Mitglieder die mit 1.500 Euro dotierte Auszeichnung aus den Händen der rheinland-pfälzischen Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Irene Alt, entgegen.

Der Wettbewerb richtete sich an rheinland-pfälzische Projekte, die die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit

Migrationshintergrund zum Ziel haben. Unterstützt wurde der Wettbewerb für engagierte Integrationsinitiativen des privaten Jugendradiansenders vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz, der ISB, der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und dem Landessportbund Rheinland-Pfalz.

„Die Integration von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Schlüssel für die gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes geworden. Was viele dabei bis-

Familienunternehmen fit machen

ISB stellt Bedürfnisse von Familienunternehmen in den Fokus



Die Speyerer Unternehmerin Christiane Raber berichtete im Talk mit Moderator Gerhard Hohmann von den Herausforderungen eines Familienunternehmens.

Rund 90 Prozent der Unternehmen in Rheinland-Pfalz sind Familienunternehmen. Die überwiegend mittelständischen Betriebe, die über die Hälfte der Jobs im Land stellen, haben spezielle Anforderungen an die Finanzierung von Investitionen. Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Familienunternehmen“ rückt die ISB diese in den Fokus und trifft damit einen Nerv: Bereits die

Auftaktveranstaltung in Speyer im März verzeichnete eine Rekordbesucherzahl. Es sprachen unter anderem Wirtschaftsministerin Eveline Lemke, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin Doris Reifenrath (Dr. Dienst & Partner GmbH & Co. KG) sowie Professor Wolfgang Wiegard, Wirtschaftsexperte, Dozent und Berater der Bundesregierung. Besonders interessant für die zahlreichen Mittelständler aus der Region waren zudem die persönlichen Einblicke, die zwei Speyerer Familienunternehmer im Talk mit Vertretern von Volksbank, ISB, IHK und HWK gewährten: Christiane Raber (Autohaus Raber GmbH & Co. KG) berichtete von ihren Erfahrungen mit Investitionen als Chefin eines Familienbetriebes. Raphael Herbig, Geschäftsführer VON DER HEYDT GmbH, erklärte die Strategie seines Unternehmens zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Nächste Veranstaltung: 21. Mai in Trier. ■





her nicht im Auge hatten: Auch ihre Rolle für die Wirtschaft gewinnt mit dem stetig ansteigenden Fachkräftemangel zunehmend an Bedeutung. Händeringend suchen rheinland-pfälzische Unternehmer Fachkräfte. Hautfarbe, Religion oder kulturelle Herkunft spielen dabei für sie keine Rolle. Ausbildung und Qualifikation zählen hier mehr als der Migrationshintergrund“, sagte Hausherr Ulrich Dexheimer, Sprecher des ISB-Vorstandes, bei der Veranstaltung. ■



Immobilientage Ludwigshafen

Erster Einsatz des neuen Messestandes



Am Platz der Standnummer 108 wurde auf den Immobilientagen 2012 in Ludwigshafen erstmals die moderne Messewand der neuen ISB aufgebaut. Die Teammitglieder des Bereichs Wohnraumförderung Markt boten dort an beiden Messetagen zu Finanzierungen

und Fördermitteln des Landes. Dank der langjährigen Fördererfahrung fungiert der Bereich Wohnraumförderung der ISB als zentraler Ansprechpartner für die Förderung von Wohneigentum, Mietwohnungen und der Modernisierung in Rheinland-Pfalz. Am Vortragsprogramm beteiligte sich die ISB mit dem Vortrag „Fördermittel für Bauen, Kaufen, Modernisieren – Wohnraumförderung des Landes Rheinland-Pfalz“. Die Messe bot die Gelegenheit, unter dem Motto „Der Immobilienmarkt in der Metropol-Region“ mit fachkundigen Profis und Immobilieninteressenten aus der Branche ins Gespräch zu kommen und der Realisierung der eigenen Immobilienvorstellungen ein Stück näher zu kommen. ■

Jahresempfang der Wirtschaft 2012

Festredner Peer Steinbrück begeistert Gäste



Ulrich Dexheimer, Sprecher des ISB-Vorstandes, Wirtschaftsministerin Eveline Lemke und Festredner Bundesfinanzminister a. D. Peer Steinbrück.

Rund 5.000 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft lauschten beim „Jahresempfang der Wirtschaft 2012“ in der Mainzer Rheingoldhalle dem Vortrag von Festredner Bundesfinanzminister a. D. Peer Steinbrück. Beim anschließenden Empfang begrüßte die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke viele der anwesenden

Gäste, darunter am ISB-Stand auch Peer Steinbrück sowie Ulrich Dexheimer, Sprecher des ISB-Vorstandes. Zum Jahresempfang eingeladen hatten zwölf rheinland-pfälzische Kammern: Sie präsentierten sich als Interessenvertretung des Mittelstandes und regten zum Meinungsaustausch über die Entwicklung der Wirtschaft im Land an. ■



Einen Teil der rund 5,5 Millionen Euro hohen Investitionssumme steckte Hermes in eine neue Sortieranlage am Standort Sohren.

Den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz stärken

Die Stabsabteilung Betriebsansiedlung, Außenhandelsförderung holt Unternehmen ins Land

Eine starke Wirtschaft braucht leistungsfähige Unternehmen: Deshalb unterstützt die ISB Unternehmen in Rheinland-Pfalz zum Beispiel bei Investitionen in Innovationen. Nicht nur durch die Schaffung von idealen Entwicklungsbedingungen, sondern auch durch die Ansiedlung von bereits erfolgreichen Unternehmen im Land übernimmt die ISB wichtige Aufgaben für die rheinland-pfälzische Wirtschaft.

„Der Bereich Betriebsansiedlung kümmert sich um alle Belange deutscher und ausländischer Unternehmen, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Niederlassung in Rheinland-Pfalz zu eröffnen“, erklärt Paul-

Michael Lottermann, Leiter der Stabsabteilung Betriebsansiedlung, Außenhandelsförderung. „Anhand gemeinsam erarbeiteter Kriterien für die Standortsuche ermitteln wir über eine landesweite Gewerbeflächendatenbank mögliche Flächen, für die wir dem Investor alle benötigten Informationen übersichtlich zusammenstellen.“ Hat die ISB gemeinsam mit dem Unternehmen eine Vorauswahl getroffen, werden Ansprechpartner vermittelt, die geeignete Grundstücke oder Immobilien anbieten. Dabei arbeitet die ISB eng mit dem Wirtschaftsministerium und den lokalen Wirtschaftsförderern zusammen und übernimmt für den Investor eine „Lotsenfunktion“ im Ansiedlungsprojekt. Bis

zur endgültigen Ansiedlung des Unternehmens sorgt die ISB damit für einen reibungslosen Ablauf und ist kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen.

Vor allem die zentrale Lage in Europa mit hervorragender Anbindung an internationale Verkehrswege ist für viele Unternehmen ein wichtiges Kriterium, wenn es um die Standortentscheidung geht. So entschied sich beispielsweise die Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH für eine Niederlassung im rheinland-pfälzischen Sohren. Bereits zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate eröffnete Deutschlands größter privater Logistik-Dienstleister für den Ver-

sand an Privatpersonen damit ein neues Paketzentrum in Rheinland-Pfalz. Schon im September 2011 wurde die Arbeit in der Koblenzer Niederlassung aufgenommen.

Hermes: Schnelle Standortsuche

Bei der Betriebsansiedlung in Sohren stand die ISB Hermes tatkräftig zur Seite und trieb vor allem die Standortsuche schnell und unkompliziert voran: „Durch unsere Erfahrung in dem Bereich und die kurzen Genehmigungswege im Land konnte das Projekt in äußerst kurzer Zeit realisiert werden“, erklärt Paul-Michael Lottermann. Unter anderem bot die Stabsabteilung dem Projektentwickler eine sogenannte Brownfield-Entwicklung in Sohren an. Im Gegensatz zur Greenfield-Entwicklung konnten hier bereits bebaute Flächen genutzt werden.

„Die neue Niederlassung in Sohren war erforderlich, um der steigenden Sendungsmenge im Zuge des anhaltenden eCommerce-Trends auch künftig gerecht zu werden“, sagt Niederlassungsleiter Martin Finsterle. „Um dem technisch notwendigen Standard weiterhin zu entsprechen, haben wir uns für diesen größeren Standort entschieden.“ Insgesamt wurden 5,5 Millionen Euro in den 3.750 Quadratmeter großen Hallen-neubau und die Anschaffung einer neuen Sortieranlage investiert.

Die Niederlassung in Sohren beschäftigt 55 Mitarbeiter und fertigt pro Jahr mehr als vier Millionen Sendungen ab. Wichtig war für Hermes bei der Standortwahl deswegen vor allem die gute Verkehrsanbindung an die Autobahn und den Flughafen Frankfurt-Hahn. „Von hier aus haben wir ideale Anlieferungsmöglichkeiten zu unseren Endkunden und den PaketShops im Zustellgebiet. Besonders bemerkenswert ist, dass dieses Projekt – auch dank der ISB-Unterstützung – so zügig realisiert werden konnte. Vom Kauf bis zum Umzug sind gerade einmal sieben Monate vergangen“, sagt Martin Finsterle.

Amazon: 1.000 neue Arbeitsplätze

Um der steigenden Nachfrage weiterhin mit kurzen Lieferzeiten gerecht zu werden, suchte auch das US-amerikanische Versandhandelsunternehmen Amazon kürzlich nach einem neuen Standort für ein Lager- und Distributionszentrum – und wurde mit Unterstützung der ISB im rheinland-pfälzischen Koblenz fündig. „Dieser Erfolg lässt sich vor allem auf die gut vernetzte und aktive Wirtschafts- und Standortpolitik des Landes zurückführen“, sagt Dr. Ulrich Link, Mitglied des ISB-Vorstandes. Das Zusammenspiel zwischen den ISB-Standortexperten, dem Wirtschaftsministerium und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein machten diese Ansiedlung

möglich. Die Standortsuche von Amazon umfasste mehrere Bundesländer. Für Rheinland-Pfalz unterbreitete die ISB dem Unternehmen ein umfassendes Standortangebot und organisierte Besichtigungen. „Die vorgeschlagenen Standorte waren alle sehr gut auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. Für Koblenz haben wir uns letztendlich entschieden, weil uns das Mitarbeiterpotenzial in der Region und die gute Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort und mit der ISB überzeugt haben“, sagt Armin Cossmann, Leiter der deutschen Amazon-Logistikzentren. Zudem seien die zentrale Lage und die hervorragende Verkehrsanbindung ausschlaggebende Punkte gewesen.



Der schnelle Ansiedlungserfolg bei Amazon lässt sich vor allem auf die gut vernetzte und aktive Wirtschafts- und Standortpolitik des Landes zurückführen. «

Dr. Ulrich Link, Mitglied des ISB-Vorstandes



Rekordzeit – auch für diese Betriebsansiedlung: Begonnen hatte die Standortsuche Ende Juni 2011, im Dezember fiel die Entscheidung. Die Bauarbeiten auf dem 190.000 Quadratmeter großen Gelände begannen im März 2012. Bereits für den Herbst dieses Jahres ist die Inbetriebnahme der Immobilie geplant, die vom australischen Projektentwickler Goodman errichtet wird. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen rund 1.000 langfristige Stellen geschaffen und mit bis zu 2.000 Saisonarbeitsplätzen komplettiert werden.



» *Wichtig bei der Immobiliensuche waren uns die Entwicklungsmöglichkeiten. Wir brauchten ein Gebäude mit Wachstumspotenzial.*«

Stefan Andresen, Geschäftsführer des deutschen Standorts von Pumpenhersteller Ampco Pumps

Ampco Pumps: Tor nach Europa

Von der Unterstützung der ISB bei der Betriebsansiedlung profitierte kürzlich ein weiteres US-amerikanisches Unternehmen. Ampco Pumps mit Stammsitz in Milwaukee, Wisconsin, ist führender Hersteller von Kreiselpumpen für Sanitär-, Schiffs- und Industriemärkte. Vor allem in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie in der pharmazeutischen Industrie finden die Pumpen Anwendung. Weltweit sind sie auch zunehmend zur Trinkwassergewinnung im Einsatz. Das Europageschäft von Ampco Pumps lief bisher über das Home-Office von Stefan Andresen.

Als voriges Jahr der Beschluss gefasst wurde, aus dem kleinen Außenbüro eine eigenständige Niederlassung auf dem europäischen Markt zu machen, war der heutige Geschäftsführer Andresen von einem beruflich bedingten Umzug wenig be-

geistert. Doch ein Lager, das die Sicherung der Ersatzteilverfügbarkeit und die Verkürzung von Lieferfristen für Kunden und Vertriebshändler in Europa sichert, war dringend notwendig geworden. „Mit der Vorgabe, in der Pfalz bleiben zu wollen, haben wir uns bei der Standortsuche an die ISB gewandt“, erklärt Stefan Andresen. „Eine geeignete Immobilie, verkehrsgünstig direkt an der A65 gelegen, haben wir in Herxheim in der Südpfalz gefunden.“

„Wichtig bei der Immobiliensuche waren uns die Entwicklungsmöglichkeiten“, erklärt Stefan Andresen. „Wir brauchten ein Gebäude mit Wachstumspotenzial.“ Mithilfe der ISB war die Standortsuche erfolgreich: Das Gebäude in Herxheim konnte den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechend umgebaut und mit einem abgetrennten Bürobereich versehen werden.

„Unser neues Domizil haben wir zunächst angemietet, jedoch ist im Vertrag eine spätere Kaufoption festgeschrieben. Optimal“, findet Andresen.

Ähnlich wie Ampco Pumps geht es übrigens auch vielen Mittelständlern im Land: Für sie ist Rheinland-Pfalz das Tor nach Europa. Deswegen spielt bei der ISB neben der Betriebsansiedlung auch der Bereich Außenhandelsförderung eine wichtige Rolle. Die Stabsabteilung unterstützt rheinland-pfälzische Unternehmen bei ihrem Auslandsgeschäft in Fragen der Handels- und Kooperationsförderung.

Weitere Informationen zum Serviceangebot der Stabsabteilung Betriebsansiedlung, Außenhandelsförderung finden Sie im Internet unter www.isb.rlp.de oder direkt in der Fachabteilung unter Telefon 06131 6172-1220. ■

Landeswettbewerb JUNIOR

» 8. Mai 2012, Mainz, Foyer der ISB

Ihr unternehmerisches Talent können Schülergruppen beim JUNIOR-Landeswettbewerb unter Beweis stellen. Im Foyer der ISB präsentieren die Schüler ihre originellen Geschäftsideen zum ersten Mal öffentlich.

Kontakt: Susanne Grimminger, Telefon 0221 4981-693, grimminger@iwkoeln.de, www.juniorprojekt.de

„Ihr optimales Zuhause – Bauen und Sanieren für junge Familien“

» 10. Mai 2012, 18:30 Uhr, Mainz,

Konferenzzentrum der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz

Themen sind neben der Frage „Bauen oder Sanieren?“ die energieeffiziente Grundrissoptimierung, die technische Optimierung, Förderprogramme und wichtige Hinweise, die auf keiner Checkliste zum Hausbau fehlen dürfen. Michael Back, ISB-Bereichsleiter Wohnraumförderung Markt, gehört zu den Referenten des Abends.

Kontakt: Anmeldeformular unter www.isb.rlp.de im Bereich Veranstaltungen der Wohnraumförderung

Familienunternehmen

» 21. Mai 2012, 18:30 Uhr, Trier

Rund 90 Prozent der Unternehmen in Rheinland-Pfalz sind Familienunternehmen. Die überwiegend mittelständischen Betriebe haben spezielle Anforderungen an die Finanzierung von Investitionen. Im Fokus der Veranstaltungsreihe der ISB stehen deshalb Finanzierung, Steuern und Fachkräfte von Familienunternehmen. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

Kontakt: Telefon 06131 6172-1201, Fax 06131 6172-1299, isb-marketing@isb.rlp.de

Gründertag

» 13. Juni 2012, 14:30 Uhr, Mainz, Foyer der ISB

Über 40 Prozent aller Gründer schätzen Startinvestitionen und laufende Kosten zu gering ein oder haben sich über die Finanzierung ihres Start-ups im Vorfeld zu wenig Gedanken gemacht. Beim Gründertag können sich künftige Unternehmer über typische Finanzierungsfehler informieren. In Workshops werden konkrete Lösungen

rund ums Gründen aufgezeigt.

Kontakt: Telefon 06131 6172-1201, Fax 06131 6172-1299, isb-marketing@isb.rlp.de

Unternehmerinnentag 2012

» 18. Juni 2012, 15:00 Uhr, Mainz, Foyer der ISB

Wie können qualifizierte weibliche Arbeitskräfte ihr Potenzial künftig noch stärker in Unternehmen einbringen? Warum spielen Frauen gerade in mittelständischen Betrieben eine besondere Rolle als Führungskraft? Und wie können Frauen ihre beruflichen Qualitäten für die eigene Entwicklung sowie die zukunftsfähige Aufstellung des Betriebes nutzen? Antworten gibt der Unternehmerinnentag.

Kontakt: Telefon 06131 6172-1289, Fax 06131 6172-1299, isb-marketing@isb.rlp.de

„Nach mir die Sintflut?“ – Unternehmensnachfolge

» 26. Juni 2012, 18:00 Uhr, Altenkirchen

Viele Betriebe stehen in Rheinland-Pfalz vor einer besonderen Herausforderung: In den nächsten Jahren muss eine Nachfolge an der Unternehmensspitze geregelt werden. Das Thema Generationswechsel ist sensibel und sollte deswegen frühzeitig auf die Agenda – eine Nachfolge muss sorgfältig vorbereitet werden. Die Veranstaltungsreihe Unternehmensnachfolge informiert über wichtige Aspekte dieses Mittelstandsthemas.

Kontakt: Telefon 06131 6172-1201, Fax 06131 6172-1299, isb-marketing@isb.rlp.de

Azubi-Star 2012

Im Rahmen der Medienpartnerschaft „Ausbildung bringt's“ beteiligt sich die ISB am Wettbewerb „Azubi-Star 2012“. Aufgerufen sind alle Ausbildungsbetriebe in Rheinhessen, Auszubildende, die sich in der Ausbildung besonders engagieren und die in besonderem Maße neben ihrer Ausbildung ehrenamtlich aktiv sind, für den Wettbewerb zu nominieren. **Einsendeschluss ist der 15. Juni 2012. Weitere Informationen unter www.azubi-star.de.**

IMPRESSUM

Herausgeber: Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)

Redaktion: Claudia Belz, Pressesprecherin ISB,
BESTFALL GmbH,
Agentur für Public Relations und Events, Mainz

Layout: seideldesign, Mainz

Druck: Raabdruck Lindemann GmbH & Co. KG,
Bad Kreuznach

Bildnachweis: Amazon, Ampco Pumps GmbH, ISB, bigFM,
Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz,
Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH,
Herbert Piel, Stefan Sämmer, Alexander Sell,
Nachlass Helke Stiebel, Koblenz

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
April 2012

» Investitionen jeder Art bleiben
das **Herzstück** der konjunkturellen
und strukturellen Entwicklung in Rheinland-
Pfalz. In **Investitionen** manifestiert
sich **Unternehmergeist**, sie bedeuten
die Zukunft von Familienunternehmen,
genauso wie sie **Arbeitsplätze** in
der **Heimatregion** schaffen oder den
Wunsch vom **Wohnen** in
den **eigenen vier Wänden** erfüllen.«

Ulrich Dexheimer,
Sprecher des ISB-Vorstandes